

Alle in einem U-Boot

„Mit dem Yellow Submarine durch Aachen-Nord“: Unter diesem Titel eroberte eine Gruppe tanzender Kinder die Bühne. Zwei Ferienwochen und zwei Wochenenden lang wurde für die Abschlusssaufführung vor großem Publikum geprobt.



Viel los auf der Bühne im Ludwig Forum Aachen: Das junge Tanzensemble im gelben U-Boot ist auf einer wichtigen Mission. Böse Monster müssen vertrieben werden, um die Freude und Farbe zurückzuholen.

Wenn man in dem Yellow Submarine ist, taucht man in eine wunderbare Welt ein, in der es ganz bunt ist“, schwärmt die neunjährige Tuana. Eine Welt, in die sich das Publikum im Theatersaal des Ludwig Forums Aachen gern entführen ließ. Bei der Aufführung des Stückes „Mit dem Yellow Submarine durch Aachen-Nord“ im vergangenen Herbst gab es tosenden Beifall für die jungen Tänzerinnen und Tänzer. Inspiriert vom Film „Yellow Submarine“ von 1968, in dem die Beatles als Zeichentrickfiguren auftreten, holte das Stück die Geschichte in die Gegenwart und den Lebensraum der Kinder in Aachen-Nord: Böse Monster rauben der Stadt Farbe und Fröhlichkeit, doch mit Musik, Tanz und dem quietschgelben U-Boot bringen die Kinder die Freude zurück.

Für das Tanzprojekt hatte sich das Bündnis aus dem CulturBazar e.V., dem Ludwig Forum für Internationale Kunst, dem Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Aachen und der Musikschule der Stadt viel vorgenommen. Nach einem zweiwöchigen Kurs in den Sommerferien sollte es noch zwei Probenwochenenden im Herbst für die große Abschlusssaufführung geben, die von einem Celloensemble der Musikschule begleitet wurde. Es galt also, das gute Dutzend quirliger Mädchen und Jungen zwischen sieben und zwölf Jahren auch über den Ferienkurs hinaus zusammenzuhalten. „Wir waren gespannt, ob die Kinder im Herbst wiederkommen würden, aber es hat geklappt“, freut sich Projektleiter Yorgos Theodoridis.

„Wir waren wie eine große Familie. Es war ein Projekt mit den Kindern, nicht für die Kinder.“

Yorgos Theodoridis,
CulturBazar e.V.



Der Choreograf ist Vorsitzender des Vereins CulturBazar e.V., der bereits mehrfach Projekte im Rahmen von „Kultur macht stark“ initiiert hat. „Durch das Tanzen lernen Kinder eine neue Möglichkeit kennen, um sich auszudrücken. Das stärkt sie und macht sie selbstbewusster.“

Teil eines großen Ganzen

Das Zusammenwachsen als Team ist ein Prozess. Yorgos Theodoridis hat gemeinsam mit Choreografin Photini Meletiadi zu Beginn des Ferienkurses viel in die Gruppendynamik investiert. Denn nur wenn sich die Kinder gut kennen und als Team verstehen, funktioniert später auch das gemeinsame Spiel auf der Bühne. „Anfangs gab es noch Konzentrationsprobleme“, erinnert sich Projektleiter Theodoridis. „Wir haben erst einmal klare Regeln aufgestellt: Wenn wir arbeiten, arbeiten wir. Wenn einer redet, schweigen die anderen. Das hat von Tag zu Tag besser geklappt, auch durch den ständigen Austausch in Feedbackrunden.“

Für die meisten der Kinder war nicht nur das choreografische Arbeiten ungewohnt, sondern auch die Musik der Beatles und damit auch das Lied „Yellow Submarine“. Das Projekt führte sie behutsam daran heran. Beim Tanzen wurde auch andere Musik aufgelegt, mal Hip-Hop, mal Klassik, mal Tango. Stück für Stück erarbeitete das Künstlerteam die Choreografie. Dabei gab es keine Tanzsoli, alle wurden nach ihren Möglichkeiten eingebunden. „Die Kinder schätzen es, wenn sie gefordert werden. Wenn wir ihnen

etwas zutrauen, fühlen sie sich ernst genommen“, sagt Yorgos Theodoridis.

Gleichzeitig erlebten die Teilnehmenden, wie parallel zur Choreografie Bühnenbild, Kostüme und Requisiten Gestalt annahmen. Denn Studierende der Fachhochschule Aachen fertigten vor Ort unter der Leitung von Künstlerin Barbara Brouwers gemeinsam mit weiteren Kindern aus dem Viertel imposante Konstruktionen aus Weidenruten und Plastikabfällen für das Stück an. Die jungen Tänzerinnen und Tänzer bastelten in den Trainingspausen fleißig mit und fühlten sich so als Teil eines großen, außergewöhnlichen Projekts. „Wir haben gemeinsam gearbeitet, gegessen, aufgeräumt“, berichtet Yorgos Theodoridis. „Wir waren wie eine große Familie. Es war ein Projekt mit den Kindern, nicht für die Kinder.“ Dass die Gruppe jeden Tag auf der Bühne probte statt in einem Trainingsraum, schuf ebenfalls eine besondere Arbeitsatmosphäre.

Bis zum Schluss an Bord

Damit die Kinder wirklich jeden Tag im Ferienkurs und später zu den Proben im Herbst erschienen, war ein langer Atem nötig. Projektleiter Theodoridis verschickte regelmäßig Terminerinnerungen per Mail und SMS, griff oft zum Telefonhörer und führte auch persönliche Gespräche mit den Eltern. Als die Kinder nach den Ferien wie geplant bei den Probenwochenenden im Ludwig Forum Aachen erschienen, war die Freude über das Wiedersehen groß.

Und Yorgos Theodoridis konnte gut an das Gelernte aus dem Ferienkurs anknüpfen: „Die Anfangsschwierigkeiten waren kein Thema mehr, die Kinder waren sofort voll bei der Sache.“ Das war wichtig, denn nun wurde mit den Jugendlichen der Celloklasse aus der Musikschule geprobt. Dabei lernten die Kinder, gemeinsam auf der Bühne zu agieren. Das Zusammenspiel mit dem Celloensemble und die Live-Musik machten den großen Auftritt vor Publikum zu einem prägenden Erlebnis für die Mädchen und Jungen. Wie Yorgos Theodoridis berichtet, haben auch einige Eltern beobachtet, dass das Projekt nachwirkt: Ihre Kinder seien ruhiger und konzentrierter geworden. Auch die siebenjährige Defne freut sich über das Geschaffte: „Am Anfang war es schwer, aber dann wurde es leicht und ich fand nichts mehr schwer.“

Partner

Das Tanzprojekt „Mit dem Yellow Submarine durch Aachen-Nord“ wurde vom **Bundesverband Tanz in Schulen e.V.** im Rahmen von „ChanceTanz“ durch „Kultur macht stark“ gefördert. Als Bündnispartner haben der Verein **CulturBazar e.V.**, das **Ludwig Forum für Internationale Kunst**, der **Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Aachen** und die **Musikschule der Stadt Aachen** zusammengearbeitet.